

Viele Eindrücke im Gepäck

Paul Domboua verbrachte drei Wochen in Geesthacht

Der 46-Jährige aus Mali war vom Verein „Partnerschaft Afrika“ eingeladen worden. Dabei ging es auch um neue Hilfeprojekte.

Von Gregor Bator

Geesthacht. Als er gestern nach neun Tagen in Geesthacht und insgesamt drei Wochen in Deutschland zurück in seine afrikanische Heimat flog, wirkte Paul Domboua (46) fast etwas geschockt. „Es war seine erste Reise ins Ausland überhaupt“, sagt Jürgen Vollbrandt, der sich beim letzten Arbeitsgespräch mit dem Gast locker auf Französisch unterhielt. Domboua, ein Veterinär aus Mali, gastierte auf Einladung des Vereins „Partnerschaft Afrika“, der sich seit vielen Jahren in der Region Mopti am Südrand des Nigerdeltas engagiert.

„Wir haben mehrfach sein Land besucht, jetzt folgte der Gegenbesuch. Gelebte Partnerschaft“, freuen sich die Vorsitzenden des Vereins, Dirk Steglich und Kim Gerdes. Mit Volker Leptien und Gastgeberin Gabi Boie bereiteten sie dem Kooperationspartner der Allianz-Mission einen beeindruckenden Aufenthalt.

Das Besuchsprogramm reichte vom Empfang bei Bürgermeister Ingo Fokken und einem Besuch des Elbfestes bis hin zur Besichtigung der St.-Nicolai-Kirche in Altengamme und der KZ-Gedenkstätte Neugamme. In Krukow lernte der Gast einen Schweinemastbetrieb mit 800 Tieren und großen Landmaschinen kennen. „Unglaublich, diese Mengen und großen Maschinen. Wir



Auf Einladung der Partnerschaft Afrika e.V. verbrachte Paul Domboua aus Mali (3.v.r.) neun Tage in Geesthacht. Seine Gastgeber (von links): Mattis Straatmann, Gabi Boie, Kim Gerdes, Dirk Steglich, Jürgen Vollbrandt und Volker Leptien.
Foto: Bator

brauchen 40 Leute, um ein Feld abzuernten.“ Das Gegenstück war ein Bio-Hof mit Fleisch- und Käseproduktion.

Domboua berichtete von den Erfolgen der Hilfsprojekte, darunter vier Aufforstungsprojekte zur Rekultivierung der versteppten Landschaft. Der Baummix aus schnell wachsendem Eukalyptus und großen

Affenbrotbäumen sowie Neem-Bäumen gedeihe gut, berichtete der Gast. In den ersten Jahren werden die Forste mit solarbetriebenen Brunnen bewässert werden, dann wachsen sie von allein.

Mit Unterstützung des Vereins und der Stadt wurden Gesundheitszentren eingerichtet, Schulklassen mit Lehrmaterial

ausgestattet. Selbst Erwachsene können dort lesen und schreiben lernen. 20 000 Euro jährlich gibt die Stadt dazu. Die kommunale Partnerschaft war vor vielen Jahren über Geesthachts Verschwisterungsstadt Plaisir zustande gekommen. „Ich werde alle Eindrücke noch lange verarbeiten“, verabschiedete sich Domboua.